

Das Schwazer Berglehenbuch von 1515

Studia Interdisciplinaria Ænipontana

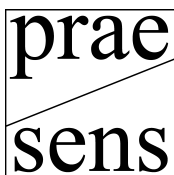
herausgegeben von
Peter Anreiter

Band 12

Wolfgang Tschan

Das Schwazer Berglehenbuch von 1515
(Tiroler Landesarchiv, Codex 1587)

mit linguistischen Erläuterungen von Peter Anreiter



Gedruckt mit Unterstützung der Kulturabteilung des Amtes der Tiroler Landesregierung



Umschlagbild:

„Veldort“

Entnommen aus: Christoph BARTELS / Andreas BINGENER / Rainer SLOTTA
(Hrsgg.), *Das Schwazer Bergbuch, Bd. I: Der Bochumer Entwurf von 1554 – Faksimile*,
Bochum 2006, S. 44.

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im
Internet über <<http://dnb.ddb.de>> abrufbar.

ISBN: 978-3-7069-0488-9

© Praesens Verlag
<http://www.praesens.at>
Wien 2009

Alle Rechte vorbehalten. Rechtsinhaber, die nicht ermittelt werden
konnten, werden gebeten, sich an den Verlag zu wenden.

Vorbemerkungen

Die Handschrift enthält einen auf der Rückseite des Einbandes aufgeklebten Zettel mit dem Vermerk „Berglehenbuch 1515“. Diese dem Schriftbild nach aus späterer Zeit stammende Bezeichnung entspricht offensichtlich nicht dem konkreten Entstehungszeitpunkt des Quellenstücks, denn der jüngste Eintrag, ein landesfürstlicher Befehl an den Schwazer Bergrichter und den Bergmeister, datiert mit 18. Mai 1517! (vgl. unten, fol. 9). Die in diesem Berglehenbuch enthaltenen Einträge zu den Grubenverleihungen des 15. und frühen 16. Jahrhunderts sowie die darin angeführten Rechtsakte (Urteile des Schwazer Berggerichtes, vertragliche und bergamtlich bestätigte Vereinbarungen der Gewerken sowie so genannte Hof- und Kammerurteile, also rechtliche Entscheidungen der obersten landesfürstlichen Tiroler Bergbaubehörde) beschränken sich jedoch auf den Zeitraum bis 1515. In lokaler Hinsicht beschränkt sich das Schwazer Berglehenbuch auf Einträge zu den Grubenbauen des Schwazer Großmontanreviers Falkenstein. Der besondere wissenschaftliche Wert der Quelle ist allerdings, und den genannten Beschränkungen unbeschadet, darin zu sehen, dass dieses Berglehenbuch eines der seltenen Relikte der originalen Aktenregistratur des Schwazer Bergamtes bildet, dessen Schriftgut bedauerlicher Weise in summa den kriegerischen Ereignissen anno 1805 und 1809 sowie endgültig den Bomben des Zweiten Weltkrieges zum Opfer gefallen ist (vgl. dazu: *Das Schwazer Bergbuch*, hrsg. von Christoph BARTELS, Andreas BINGENER und Rainer SLOTTA, Bochum 2006, Bd. III, S. 649 f.). Meiner Kollegin, Frau Mag. Yvonne Kathrein, Mitarbeiterin im linguistischen Projektteil des interdisziplinären FWF-Spezialforschungsbereiches „HiMAT“ (The History of Mining Activities in the Tyrol and Adjacent Areas), verdanke ich den Hinweis auf eine weitere, aus der Mitte des 16. Jahrhunderts stammende (Teil-)Abschrift des hier nunmehr in gedruckter Form vorliegenden „Schwazer Berglehenbuches 1515“ (vgl. TLA, Codex 3243, fol. 157-179', 244-266).

Bei der Transkription der Quellentexte, die generell so wortgetreu wie möglich erfolgte, wurden folgende vereinheitlichende Richtlinien angewandt: Die in den Quellentexten völlig willkürlich gesetzte Groß- und Kleinschreibung wurde weitgehend vereinheitlicht. Großbuchstaben stehen daher nur am Satzanfang und bei Namen (Eigennamen von Personen, geographische Namen im Sinne von Grubenamen, Orts- und Flurnamen, Monats- und Feiertagsnamen). Die in den Quellentexten gleichfalls ohne erkennbares Regelschema erfolgende Interpunktion wurde den zur Zeit gültigen Normen angepasst. Auf Silbentrennung wurde grundsätzlich verzichtet, die in den Quellentexten am Satzende vorkommenden Worttrennungen

somit stillschweigend aufgelöst. Besonderheiten ergaben sich bei der Schreibung bestimmter Buchstaben: So wurde „u“ nur vokalisch, „v“ nur konsonantisch verwendet und im Transkript entsprechend ausgetauscht (z. B. *vnser* → *unser*). Bei „i“ und „j“ erfolgte die Übertragung in der heute üblichen Wortschreibweise (z. B. *ieder* → *jeder*). Ein vokalisch gebrauchtes „w“ wurde durch ein „u“ ersetzt (z. B. *zw* → *zu*). Stand ein „w“ hingegen nach einem Vokal, wurde es in der Transkription auch als solches wiedergegeben (z. B. *bawen*). Ein „tz“ wurde nur dann als solches wiedergegeben, wenn es in den Quellentexten eindeutig als „tz“ erkennbar war, anderenfalls wurde „z“ geschrieben. Gleiches gilt auch für die Unterscheidung von „ß“ und „ss“. Auch hier wurde im Transkript nur in zweifelsfreien Fällen „ß“, anderenfalls „ss“ geschrieben. In den Quellentexten vorkommende Kürzungen wurden (in runde Klammer gesetzt) aufgelöst. Schreibfehler oder ungewöhnliche Buchstabenkombinationen der frühneuzeitlichen Verfasser wurden durch ein Ausrufezeichen [!] kenntlich gemacht. Rückseitige Folioblätter wurden durch Apostroph gekennzeichnet (z. B. fol. 1’).

Text

fol. 1 Jesus Maria 1515 jar

Item diser zeit ist die grueben und stollen, genent zu S. Maximilian zum Kaiserpaw, durch die rö(mische) ku(nigliche) m(ajes)t(ät), unnsern allergnedigisten herrn, selbs in aigner person empfangen, geschurpft unnd aufgeslagen worden in dem vorgemelten 1515 jar.

Item solicher grueben unnd stoln ist der mainigung und in dem namen aufgeslagen unnd wird darumb gepaut, das solicher stoln in khunftiger zeit dem Furstenpaw unnd Erbstoln unnd iren selbs stoln inwenndig im gepurg und khalch unngefarlich bey sechs khlaffttern saygermass druckh(n)en wirt mugen. Soliche vorangezaigte gnothhait rö(mischer) kay(serlicher) m(ajes)t(ät), unnserm allergnedigisten herren, den obgemelten baiden grueben Furstenpaw unnd Erbstoln auch dem gannzen perckhwerch unnd gotzgab an den ennden am Valckhenstain etc. zu grosem nutz unnd fromen raichen

1' unnd khomen wird. Darumb dann rö(mische) khay(serliche) m(ajes)t(ät), unnsere allergnedigister herr, inn disen neuen paw bis an den khalch, unnd das damit das wasser gefelt wurde, halbe costung gibt unnd darlegt. Darumb man ierer khay(serlichen) m(ajes)t(ät) pillicher weis hoch loblichen dannckh zu sagen schuldig ist.

2 Item dy grueben zumb Erbstoln auf der lanndtstras unnder Swatz ist durch die rö(mische) khuniglich mayestatt, unnsern allergnedigisten herrn, dem Matheis Hoffer, irer mayestat khamerdiener, verlichen werdenn¹ nach Christ geburt im 1499 jar.

Item darnach hat Hainrich Peylberger, huetman zumb erbstoln, in namen unnd anstat derselben gewerckhen die ober grueben, genannt sannt Jergen, empfangen. Beschehen im 1505 jar.

Item in dieser vorbestimbten zeit unnd jaren haben die obgemelt zwo grueben auf der vorberurten gwergkhn chostunng unnd darlegenn trewlich miteinander paut

¹ Worden.

unnd gfarn, doch yetweder mit ainem besonndern stollen unnd rechtn, wie das gefunden wierd.

2' *Item so ist darvor ain urtl gefallen zwischen des Erbstoln unnd sannt Jergen darob am suntag vor sannt Matheistag im 1505 jar, am 166 plat², lauttennt, die zwo grueben Zumb Erbstoln unnd sannt Jorgen mugen baid ir furdernus zumb Erbstolen wol aus haben auch mit ainem huetman bayde grueben wol versehen, doch sollen sy sannt Jorgenn stoln offen unnd pewlich behaltenn.*

Item mer hat di r(ömische) ku(nigliche) m(ajes)t(ät), unnsere allergnedigister herr, dem Erbstollen ain freyhait unnd gnad gethann und geben, innhalt desselben brieffs unnd anhangend(en) innsygel von ierer m(ajes)t(ät) ausganngen, der noch verhand(en) ist. Beschechen im jar etc.

Item Hainrich Beylberger, huetman zumb Erbstolen, hat anstat seiner heren unnd gewerckhen auß ku(niglicher) m(ajes)t(ät) geschafft empfanngen di obgenennt grueben sannt Jorgen in Knafers velt. Beschehen im 1505 jar etc.

Item darnach im 1515 jar hat sych geleublich befunden, das sych der obgemelt Erbstoln auch der Furstenpaw mit iren stoln etwo vil verstaigt hetn. Da des die rö(mische) ku(nigliche) m(ajes)t(ät), unnsere allergnediger herr, bericht ward, ist furderlich darein gesechen word(en).

3 *unnd zwischen des Furstenpaw unnd Erbstoln ain ainighkait unnd vertrag gemacht worden, dardurch der new Khaiserpaw sannt Maximilian emphanngenn unnd gepawt wirt, wie solichs vor unnd nach waytter geschribenn stett etc.*

Item weyter so stundt diser zeit im 1515 jars die gemelten zwo gruebenn noch neue im rottenstain³ unnd synnd doch bey dem lechen teuff. Unnd wievoll sy mit dem Furstenpaw des purgs halben, so mit dem newen paw in khunftig(er) zeit getruckhennt wirt, vertragen unnd veraindt sind also, das sy unnder demselbenn vertrageysn, so zumb Furstenpaw etc. auf das ob des wassers geslagen ist, den halben tayll prauchen unnd niessen mugen, wie derselb vertag, im gerichtspuech verfast, klarlich aussweyst, noch mugen sy demnach ob dem obgemelten vertageysn

² Die in diesem und den nachfolgenden Verweisen genannten Schwazer Bergamtbücher sind leider nicht erhalten (vgl. dazu oben, S. 7).

³ Rotstein: Gestein.

weyter faren, suechen unnd pawen, wie perckhwerchs recht ist unnd des glickhs gwarten, wie annder gruebenn thon⁴ muessen.

Item ain urtl ist gefallen zwischen des Erbstollen unnd sant Jergen darob am sonntag vor Mathei im 1505 jar, am 166 plat, lautennt, die grueben zum erbstollen und sant Jergen mugen bayd ir furdernus zumb Erbstollen woll auch haben, auch mit ainem huetman baide grueben woll versechen, doch sollen sy sannt Jorgen stoln offenn behalt(en).

3' (leer)

4 **Zu Furstenbaw**

Item die obgemelt grueben sannt Sigmund zumb Furstenpaw hat der hochgeborn furst, unnsere gnedigister her, erzherzog Sigmundt von Osterreich, hochloblicher gedächtnus, empfanngen unnd aufgelagen nach Christi, unnsers herren, gepurt, nemlich im 1491 jar.

Item darnach im 1498 jar hat diser grueben die rö(mische) ku(nigliche) m(ajes)t(ät), unnsere allergnedigister herr, ain freyhaitt gegeben, lautennt, das dem bemeltn Furstenpaw khain annder grueben an denn enndten zu nachennt verlichen unnd aufgelagen sol werden. Ist dermassen syder⁵ nit gehalten werden⁶ etc.

Item darnach aber im 1500 jar ist auff ain khunigklichs geschafft zwischenn des gemeltem Furstenpaws unnd der verainten zwayer grueben sannt Martten bey der Hutten unnd sannt Elena daselbs ain vertrag unnd ainighaitt gemacht also lautennt, das, von des wassers thruckhen wegen unnd umb furdernus zu geben, die zwo gemelten verainten sannt Marten unnd Elena den Furstenpaw irs selbs aygen mass gegeben haben, nemlich vierthalbe khlafter saygerrmass, unnd darneben oben auf ire orter die mit zu pawen hin einsitzen lassen, wie allenenthalben derselb vertrag im gerichtspuech darumb aussweyst etc.

4' Item aber darnach im 1502 jar hat der huetman zumb Furstenbaw Anndree Kogler anstat seiner gewerkhen ir selbs aigne wetterfart auf ain khayserlichs

⁴ Tun.

⁵ Seither.

⁶ Worden.

geschafft fur ainer gruebengerechtigkhait empfangen unnd ist im verlichen worden, ist genannt Unnser Fraw zu aygen etc.

Item ain wilkhurliche ainigkhait unnd vertrag zwischen sannt Sigmund beim Furstenpaw an ainem unnd dertzu sannt Martein unnd Elena annderstayls, auf rō(mischer) ku(niglicher) m(ajes)t(ät) geschafft außgang(en) an sannt Matheistag im 1500 jar, am 129 blat, unnd ist der vertrag darnach unnd darauff gemacht unnd beschlossen in denselben tagen im 1500 jar unnd stet am 130 blat etc.

Item ain urtl ist gefallen zwischen des Furstenpaw unnd sannt Martein bey der Hutten am freytag nach Nicolai im 1502 jar, am 8 blat, lautent, das sannt Martein anhab an irn firsteysenn, das sannt Wolfgang sol ist, und irer drey schnuer nach ganngsfall unnder sych nem unnd zewg, ain soleysen mach unnd furpring, wie perckhwerchs recht ist, das auch yeder grueben ir stoln fertt unnd furdernus beleyben; ist gedingt, aber wider abkhundt etc.

5 *Item der vertrag unnd zusamenschlagen sannt Sigmundt Zum Furstenbaw unnd Unnser Frawen zu aigen die wetterfart, so der Furstenbaw vormals selbs erpawt hat, ist beschehen am freytag nach sannt Matheistag im 1502 jar unnd ist darnach erst eingeschrib(en) worden im 1503 jar am montag vor sannt Jorg(en) unnd stet 117 blatt etc.*

Item ain urtl ist gevallen zwischen sannt Martein unnd Elena gegen dem Furstenpaw an suntag vor Anndera [!]⁷ im 1508 jar⁸, am 280 blat, lautent, das der schiner anhab an sannt Elena als der elteren grueben fursteysenn, das sannt Jorgen soll⁹ ist, unnd sannt Elena ire drey schnuer unnd mas unnder sich nach ganngsfall ziech unnd geb, ain soleisen mach unnd das gegen dem Fuerstenpaw fürbring, wie perckhwerch recht ist, das auch yeder grueben ir furdernus unnd fert beleyben etc.

Item ain urtl ist gefalen zwischen sannt Elena und des Furstenpaw am erichtag nach sannt Jenneboin- unnd Albeintag im 1509 jar, am 7 blat, lautennt, das die sach bey dem vertrag bleyb unnd das der schuner sannt Martin unnd Elena

⁷ Andree, Andreastag.

⁸ 26. Nov. 1508.

⁹ Sohle.

vertrageysen noch furbring, wie perckhwerchs recht ist, das vor auch zwisch(en) ir furbracht ist; ist gedingt, gfüret unnd erlewtert, folle [!]¹⁰ am 18 blat.

5' *Item ain hoffurtl zwischen sannt Elena unnd des Furstenpaws im 1509 jar, am 18 blat, lautennt, das der schyner an sannt Jorgen soleyssenn anhaben soll unnd sannt Elena ire drey schyne [!]¹¹ nach ganngsfall ziech unnd geb, ain soleyssen mach unnd gegen dem Furstenpaw furbring. Ich darnach¹², wan das beschechen, so sol inn mas wie vor das vertrageysen, so zwischen sannt Martin, sannt Elena unnd des Furstepaws vormals gemacht unnd zwischen ir furbracht ist, yetz auch furbracht ist wierd [!]¹³. Darob bleyben die zwo unnd der Furstenpaw darunter. Beschechen am freytag vor Letari in obgeschribner mass etc.*

Maximilian von Gottes gnaden erwelter römischer kaiser etc.

Getrewer, als wir hie eer¹⁴ die¹⁵ ernstlichen unnd in sonnderhait bevelhen¹⁶ haben, dein vleysyg ansechen haben auf die grueben Zum Erbstoln, neuen Khaysserspaw, sannt Jergen unnd sannt Martin daselbs zu haben, arbeit beschech unnd ob die¹⁷ ye indert¹⁸ merckhen oder verstenn wirst, das icht furgenomen, das denselben grueben unnd andern zu nachtayll unnd

6 *schaden raichen wurdt, das du alsdan sochs, so vull dir meglich ist, abstelest unnd khainswegs erstattest¹⁹, daneben auch solich sachen unns unnd unnsrem regiment zu Innsprugg anzaigest unnd berichtest. Nun werden wir yez glaublich bericht, wie sych unnder denn gewerckhen bey dem Khaltmprun, zum Furstenpaw auch iren anhangenden grueben etlich new vertrag verstanntnus erzaigen, das den gruben Zum Erbstollenn, neuen Khaiserspaw, sant Jergenn unnd sannt Martin grossen schaden unnd nachtaill raichen mecht unnd unns zu gestadten nit gemaint ist. Darnach schreyben wir hiemit unnsrem regemennt zu*

¹⁰ „folio“ (fol. 17).

¹¹ Schnüre.

¹² Icht darnach (kurz darauf).

¹³ Werden.

¹⁴ Hier Zuvor.

¹⁵ Dir.

¹⁶ Befohlen.

¹⁷ Dir (du).

¹⁸ Irgendwo.

¹⁹ Gestattest.

Innsprugg, sych solicher sachenn aigentlich zu erkunden unnd sover dan alle werd abzustell(en). Unnd emphelhen dir darauf abermals mit ernnst und wellen, das du dich der ding aigenntlichen unnd gruntlichen erkundest unnd, sover du ychzucht widerwartigs, das den obgemelten grueben wider die bilichkhait unnd erfingung zu schaden raichen mecht, befundest oder vernemest, dasselb abstellest unnd nit gestattest unnd unnsERM regement zu Ynsprugg furderlich(en) berichtest. Unnd du thuest daran unnsere ernstliche mainung. Gebenn in unnsere lanntvogtey Hagenaw in Unnderelssass den drit(en) tag Decembris anno etc. decimosexto, unnsers reichs im XXXI jars.

6' UnnsERM getrewen Matheisen Prugkhmosser, unnsERM obristen perckhmaister²⁰ zu Schwaz etc.

Item zu krafft des vorgemelten gschafftis hab ich, perckhmaister, den wolgebornen meinen gnedigen herren, hern Jergen, herren zu Furmian, rö(mischer) kay(serlicher) m(ajes)t(ät) marschalckh in der grafschafft zu Tiroll, ainem bericht unnd anzaigenn hiemit gen Innsprugg zugsanndt, wie der hernach von wort zu wort in ainam andern buech begriffen ist. Darauf dan sein genad auch annder main guetig herren im regemennt zu Ynnsprug vurter weytter in den sachenn gehandlet haben.

Item auf solich der kay(serlichen) m(ajes)t(ät) geschafft auch auf meins, perckhmaisters, unndericht, anzaigen unnd yebung haben die vergemelten herrn

²⁰

Falscher Amtstitel! Matthias Pruckmoser war, und zwar quellenmäßig nachweisbar, von 1506 (TLA, Kopialbuch „Bekennen“ 1506, fol. 53^r f.) bis 1517 (vgl. unten, fol. 9) Schwazer Bergmeister. Das Amt des Obersten Tiroler Bergmeisters bestand zu dem hier genannten Zeitpunkt nicht mehr. In der Schwazer Bergordnung von 1490 wird der ehemalige Schwazer Bergrichter Leonhard Gebl als Oberster Bergmeister genannt (vgl. Wolfgang TSCHAN / Gerd HOFMANN, *Das Schwazer Bergrecht der frühen Neuzeit. Eine Quellenedition*, Reutte 2007, S. 56, Anm. 235). Ab 1500 hatte der landesfürstliche Rat Hans von Maltis, und zwar zusätzlich zu seiner Funktion als Oberster Bergmeister der Niederösterreichischen Lande, das Oberste Tiroler Bergmeisteramt inne (TLA, Kopialbuch „Entbieten“ 1500, fol. 230). Sein Amtssitz befand sich seit Jahresende 1502 in Schwaz (TLA, Kopialbuch „Bekennen“ 1502-04, fol. 96 f.). Er übte dieses Amt vermutlich bis 1509 aus (vgl. Peter FISCHER, *Die Gemeinde Gesellschaft der Bergwerke. Bergbau und Bergleute im Tiroler Montanrevier Schwaz zur Zeit des Bauernkrieges*, St. Katharinen 2001, S. 85, Anm. 386). In der Maximilianischen Schwazer Bergordnung vom Dezember 1510 kündigte der Landesfürst zwar eine Neubesetzung dieses Amtes an, die jedoch de facto unterblieb. Erst 1556 wurde die Schaffung des Amtes eines Obersten Bergmeisters für Tirol von den Landständen und der landesfürstlichen Regierung erneut diskutiert, letztlich aber und auf Grund verschiedener Rentabilitätsabwägungen vom Landesherrn Ferdinand I. abgelehnt (vgl. TSCHAN / HOFMANN, *Schwazer Bergrecht*, S. 101, Anm. 407).

sovil gehandelt, das zwischen der vorberurten grueben allen ain vertrag unnd ainighait gemacht ist, wie hernach stet etc.

7 **Der vertrag zwischen des Furstenpaw, Kaltprun unnd Erbstollenn etc.**

Zu wissen menighklich: Nachdem sych die ersamenn herrn unnd gewerckhen zu sannt Sigmunt beym Furstenpaw, Unnser Fraw Larch unnd sannt Gabriell ains, zu sant Martin beym Khaltnprun, sannt Michell darob unnd sant Cristoffn beim Casten annders tails iere tails halben bey benennten grueben selbs mit unnd gegenainannder vergleicht unnd ainkhaufft, des sych aber die ersamen herren unnd gwerckhenn zum Erbstollen unnd Sannt Jorgen beschardt [!] ²¹, daselb ainkhauffen rō(mischer) ku(niglicher) m(ajes)t(ät), unnsers allergnedigistenn herren, lanndthoffmayster, marchalckh, canntzler, stathalt(er) unnd regennten des loblichen regemens ²² zu Insprugg beschwerungsweis furbracht, die dan deshalb all vorberuert partheyen fur sych genn Ynnsprugg getagt, auch die amptleut zu Swaz unnd etlich annder unferwanndt perckhleut zu ine erfordert. Also so haben angetzaigte stathalter und regente(n) von innen, nemlich den wolgebornen auch edlen hochgelart(en) herren Wilhalmen, freyherren zu Wolckhenstain, unnd Johann Getzner, doctor, benenter ku(niglicher) m(ajes)t(ät) rat, auch die ersamen weyse(n) Cristoffen Kirchpichler, pergkhrichter, Matheissen Prugmosser, pergkhmaister, Anndern Venntpacher, geschoren zu Swatz, unnd Jerg Rebhain, pergkhrichter zu Khuzpichell, verordennt, der beruerten spann halben zwischen benenter partheyen gietlich zu hanndlen unnd sy der zu vertragen, die sich des willig beladen, unnd haben nach baitter tayll furpringenn unnd ainfueren zwischen ir ainen gietlichen vertrag furgenomen unnd gemacht. Dem ist also, das man die vergleichung,

7' zwischen dem Furstenbaw unnd Khaltnprunn beschechen, diser zeit hirein von der obrigkhait bewiligt und das das vertrageyssenn, so eemals zwischen dem Furstenpaw unnd erbstoln gemacht hat, geschlagen ist worden, nach ²³ umb sechs klaffter saygermas heher hinauf geschlagen soll werden. Unnd was dan unnd(er) demselb(en) eysen erpawt ist unnd noch khunfftiglich erpawt wirtet, so getruckhennt ist unnd noch getruckhennt mag werden, dasselb alles sollen unnd mugen die zumb Furstenpaw unnd Khaltnperunn mit iren benennten anhenngten grueben auch die zum Erbstoln unnd sannt Jorgen nun hinfuro in ewig zeit

²¹ Beschwert.

²² Regiments.

²³ Noch.

mitainannder nach irem nutz unnd wolgefallen geleich belegen, pawen, arbeiten, innhaben und was sy also unnder beruertem yetzt bestimbtenn vertrageysen in ewig ganntz²⁴ hauen, das soll dem Fustenpaw unnd Khaltnprunn unnd iren zugeherungen grueben halbs zustenn unnd bleiben. Unnd was sy also unnter beruerten vertageysen, es sein genng oder perg, hauen, das soll Furstenpaw zum Erbstoln ausgefudert werden unnd die zum stollen den stollen an dem ort da die zum Erbstolln mit costung notturfftigkhlich versechen unnd unnderhalten, doch sollen die zum Erbstollen den zum Furstenpaw unnd Khaltnprunn in yeden khnecht, die auf berurt(en) pewen ordenen [!] unnderem vertrageysen notturfftig sein unnd gebraucht werden, ain yede raitung fur iern taill zway pfundt Pernner furdernusgelt annlegen unnd bezallen, auch yedes jar zwayhundert gestenng in sollen

8 *zu hilf geben, so lanng sy die fudernus prauchen. Es sollen auch die zum Erbstoln und Sannt Jorgen den zum Furstenpaw unnd Khaltnprun fur obernents mass auf yedes viertayll annderhalb hundert gulden Reinisch ausgeben unnd dieselben in der sechsten raitung zu bezallenn anfachen unnd darnach ain yede raitung unntzt auf nachkhoment Weynechten, sovill sych dan geburt, einlegen, damit beruerter suma vorbenenten Weyenachten voligkhlich betzalt werdt etc.*

Item es sollen auch die zwo grueben zum Erbstollen unnd sannd Jorgen zu unnd in die ongeverlich sechs khlaftern unnd in das unnder mas gehen also, das die zum Furstenpaw, Khaltnprun unnd Erbstollenn dieselben zwo grueben mitainannder sollen unnd mugen innhaben unnd damit nach iren rat unnd guetbedunckhen gefaren unnd hanndlen.

Weiter ist hierin bered, das obbenente grueben mit ir yetz angehenngten grueben, unnd die sy noch khunftiglich an sych pringen mochten, khaine die annder uber yetz gemachts vertageysen oder [!] uberhauen soll in khain weis. Unnd sol deshalb das beruert vertrageysen, alls offt das not thuen wirtet, welicher tayll das begert von dem anndern tayll unverhindert, fur sich unnd hinder sich furpracht werden; ain yeden grueben soll dise gegenwirtige funffte raitung ir nutzung

8' *selb einnemen auch dargegen die disser vertrag samcost unnd artzleßung bezallen; aber jungst eingender sechsten raitung soll diser vertrag angeen, alles wie perckhwerchs recht ist, getrewlich ongeverden. Solichen obgeschribnen vertrag haben vorbenenter grueben huetleut mitsampt iren heren unnd gewerckhen*

²⁴ Gänze: „anstehendes Gestein in noch nicht vom Abbau berührten Teil einer Grube“, – zitiert nach Schwazer *Bergbuch* (2006), Bd. II, S. 576.

angenomen unnd den vorbemelten herren Wilhalmen, freyheren zu Wolckhenstain, mit mund unnd hannd zu halden gelobbt, dem in allen punckten unnd articln alzeit treulich unnd unvertzogenlich zu geleben unnd nachzukumben. Des zu urkhundt synnd diz vertrags zwen gleych lautunt brief gemacht unnd yedem tayll ainer unnder gedacht ku(niglicher) m(ajes)t(ät) annhanggenten secret gegeben. Beschehen zu Ynnsprug am erchtag nach dem suntag Misericordia domini nach Cristi gepurt funffzechen hundert unnd im sibentzechend(en) jar²⁵ etc.

Maximilian von Gotes gnaden erwelter römischer kayser

Getrewer, nachdem in verschiner zeit zwischen n. der gewerckhen zu sannt Sigmunt beym Furstenpaw und Khaltenprun mitsampt iren anhenngten grueben an ainem unnd dennen vom Erbstollen unnd sannt Jorgen, zu Swaz gelegen, am anderen tayll aufgericht

9 unnd beslossen ist, wie ir dan das guts wissen tragt, darauf so empfelhen wir euch, das ir euch mitsampt etlichen unnsers²⁶ geschwornenn von stundan unnd gewißlich vor nachst khunfftigen raitung an denn berg verfuegt unnd das eyssen an dem vordern vertrageyssen uber sich unnd hinein, wie sych dan laut bemelts vertrags gepurt, pringet unnd sunst alles das volziechennd unnd hanndlet, was derselb vertag vermag. Das ist unnsere ernnstliche mainung. Geben zu Ynnsprug am XVIII tag May anno etc. XVII, unnsers reychs im XXXII jar.

Unnsere getrewen Cristoffen Kirchpuchler, unnsere perckhrichter, unnd Matheisen Prugmosser, unnsere perckhmaister zu Swaz etc.

9' Item uber all vorgemelt hanndlung, vertrag unnd anders ist zwischen allen vorbemelten grueben dizt jar ungefarlich umb sannt Bartlmestag²⁷ vor unnd nach ain zug und schur Zum Furstenpaw unnd im unnderm mass am tag unnd im gepurg beschehen, den ich in ainem annderm puech begriffen hab. Darin klarlich befinden wiert, wie deuff der unnder poden Zum Furstenpaw unnd in undern mas dieselb zeit gepaut unnd außgeleengt ist, auch wie deuff unnd wo daselbs inn dem kalich²⁸ nach der khröd und in die zwerch²⁹ gepaut ist, auch wo unnd ann welichenn luntten noch unversuechter unnd undurchfarner kalch verhanden ist.

²⁵ 28. April 1517.

²⁶ Unseren.

²⁷ 24. Aug. 1517.

²⁸ Kalch (Kalk, Gestein).

²⁹ Größe und zwerch: längs und quer.